

Ein Grünstreifen soll bleiben

Erfolgsereignis für Rat Waltershofen: Auch Bauausschuss ist dafür, ein Drittel eines möglichen Baugebietes als Freifläche zu erhalten.



WALTERSHOFEN. Gleich der erste Tagesordnungspunkt des Ortschaftsrates Waltershofen hatte es in sich. Thema war der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan "Alter Sportplatz am Breikeweg" am östlichen Ortsrand, wo ein Neubaugebiet entstehen soll. "Wir haben dort eine schwierige Gemengelage", stimmte Ortsvorsteher Josef Glöckler (Unabhängige Wählergemeinschaft) auf eine gut zweistündige kontroverse Debatte ein. Immerhin: Beim Hauptwunsch, ein Drittel des Areals als Freifläche zu erhalten, lenkte der städtische Bauausschuss inzwischen ein.

Die Fläche an der Umkircher Straße, die sich im städtischen Besitz befindet, ist schon seit längerer Zeit in einem desolaten Zustand und erinnert eher an einen mit Gras bewachsenen Acker, auf dem zwei Tore stehen, als an einen Fußballplatz. Der SV Blau-Weiß Waltershofen als Pächter nutzt sie kaum noch. Sein eigentliches Sportgelände liegt ein Stück weiter südlich. Einige Ortschaftsräte schlugen daher vor, den Alten Sportplatz für Bebauung freizugeben und mit der Stadt zu verhandeln, ob im Gegenzug das neue Sportgelände einen Kunstrasen erhält. Sie forderten das Stadtplanungsamt auf, einen Aufstellungsbeschluss vorzustellen.

"Erst mit einem Beschluss werden alle Fakten geprüft und wir wissen, ob sich die Fläche für eine Bebauung eignet", sagte Glöckler. Für ihn stehe im Vordergrund, Waltershofen weiter zu entwickeln und Bauplätze für junge Familien zu schaffen. Vom Stadtplanungsamt waren Cordula Intrup und Susanne Alt gekommen. Sie verblüfften ihre Zuhörer mit der Aussage, dass sie außer einer für die Bebauung gekennzeichneten Fläche von 1,26 Hektar wenig Vorgaben mitgebracht hätten. "Wir sehen hier eine mögliche Innenentwicklung für eine stabile Bevölkerung", sagte Alt: "Die Wohnnutzung nehmen wir als Ausgangspunkt." Sie wisse aus früheren Gesprächen mit Ortschaftsräten, dass geprüft werden müsse, wie sich der Lärm des nahe liegenden Gewerbes und des Kinder- und Jugendtreffs in der Alten Halle mit einer Wohnbebauung vertragen und dass auf dem Wunschzettel der Räte der Erhalt einer Grünfläche stehe.

Die Stadtplanerinnen versicherten einige Male, dass es ihnen darum gehe, Stimmen aller Akteure mit ihren Vorschlägen und Bedenken zu sammeln, bevor 2014 die öffentliche Bürgerbeteiligung beginne. "Erst dann werden wir einige Entwürfe in unterschiedlichen Varianten zu den Zielkonflikten vorlegen", sagte Intrup: "Wir wissen, dass wir dicke Bretter bohren müssen." Sie stieß dennoch auf einigen Vorbehalt der Räte, die eine voreilige Festlegung fürchteten. "Da kann kein allgemeines Wohngebiet entstehen, allenfalls ein Mischgebiet", kritisierte Klaus Löffel (CDU) und bezweifelte, dass Waltershofen dadurch wachse.

Sorge bereitete den Räten eine mögliche Konkurrenzsituation zum geplanten Baugebiet "Niedermatten". Sie befürchteten, dass durch die Diskussionen um den Sportplatz das Baugebiet weiter zurückfalle, so Barbara Fiedler (Bürgerbewegung für Waltershofen). Für heftige Diskussionen, die zeitweilig chaotisch verliefen, sorgte die vom Amt vorgeschlagene Planungslinie um das Sportgelände. Für einige Räte wurde sie zum Symbol dafür, dass die Stadt nicht die geforderte freie Grünfläche vor dem Jugendtreff erhalten will. Zusammen mit einigen Räten forderte Christian Balzer (Bürgerbewegung für Waltershofen), ein Drittel der Fläche von vorneherein aus dem Plan herauszunehmen und als Grünfläche zu erhalten. "Die Stadt kann damit zeigen, dass sie im Interesse der Kinder handelt."

Der Einwurf von Cordula Intrup, dass bis zur Offenlegung die Grenzlinie leicht verändert werden kann, entschärfte die Debatte nicht und bestimmte das Abstimmungsverhalten der Räte. Eine deutliche Mehrheit von neun Räten lehnte die Vorlage des Stadtplanungsamtes ab. Mit sieben Stimmen gegen vier Nein-Stimmen (einer der Räte stimmte als selbst Betroffener nicht mit) sprachen sich die Ortschaftsräte dagegen für die Erstellung eines Bebauungsplanes aus, der den Antrag der Räte erfüllt. Darin wird gefordert, dass mindestens ein Drittel der Fläche des alten Sportplatzes bei der Bauplanung als Freifläche für Kinder und Jugendliche in der jetzigen Form erhalten bleibt.

In der Sitzung des Bauausschusses der Stadt Freiburg am Mittwoch betonte Baubürgermeister Martin Haag, dass die Planung ganz am Anfang stehe und die Forderung nach einer freien Grünfläche problemlos aufgenommen werden könne. Auch bei den Gemeinderäten zeigte sich viel Verständnis für den Wunsch der Waltershofener. "Das macht Sinn, und wir sollten das hineinnehmen", sagte Renate Buchen (SPD). Nach kurzer Debatte verabschiedete der Bauausschuss die Vorlage des Stadtplanungsamtes einstimmig mit dem Zusatz, dass ein Drittel der Baufläche als Grünstreifen erhalten bleiben soll.

Autor: Eva Opitz